



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

148 (27.3.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345360](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345360)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.50 ohne Postgeld. Bei col. Vorkauf der wöchentlichen Beilagen Nachzahlung vorbehalten. Postkonten 17000 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle R. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1. 4. (Hallenmarkt) Geschäfts-Vertriebsstellen: Weidhofstr. 9, Schwelmerstr. 19/20 u. Kreisstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonelle für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 2-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Seltene Gewinne, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Entschädigungen für ausgelassene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Der Marine-Stat vor dem Reichstag Der Streit um den Panzerkreuzer und der Phöbusstandal

#### Lebhafte parteipolitische Aussprache

□ Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstag hat heute die erste Debatte über den Marineetat begonnen. Seit 10 Uhr herrschte lebhaftes Getriebe. Man ist dahin über- eingekommen, den Marineetat vorweg zu nehmen und der Phöbusaffäre eine besondere Erörterung zu widmen. Erster Redner ist der Sozialdemokrat Kubitz, den seinerzeit die Woge der Revolution auf kurze Zeit zum ungekrönten König von Eidenburg erhoben hatte. Kubitz, der in der kaiserlichen Marine eine untere Charge bekleidet hatte, liebt es, sich als Sachverständigen bei den schwierigsten Marinefragen anzuspäzeln. So auch heute. Für ihn gilt es als ausgemacht, daß die Marinepolitik des „Bürgerblatts“ nicht lauge. In alten Tonarten preist er die Politik der Volkerverehrung.

Wertwändig weltfremd mutet dieses Vokabular in dem Augenblick an, da die Abklärungskommission mit hörbarem Krach auseinandergegangen ist. Selbstverständlich sind Herr Kubitz und die Seinen auch gegen den Bau des Panzer- schiffes.

Der Deutschnationale Treppmann, ein ehemaliger Seeoffizier, tritt diesen Argumenten entgegen. Er verbreitet sich mit Ruhe und Sachlichkeit über die technische Seite der Frage, über die denn doch nur Fachmänner ersten Ranges entscheiden könnten. Es handelte sich hier nicht um eine Preisfrage, sondern darum, daß wir die geringen Möglichkeiten, die uns der Versaillesvertrag für den Ausbau der Flotte noch bietet, nicht ungenutzt lassen. Nach längerem historischen Betrachtungen über die Flottenpolitik im Weltkrieg kommt Treppmann zu dem Schluß, die Ablehnung des Panzerkreuzers sei Sparmaßnahme im falschen Ende.

Das Zentrum hat ja bereits im Haushaltsausschuß eine andere Stellung eingenommen, als im Reichstag, wo die Zentrumsvorrede gegen den Panzerkreuzer gestimmt haben. Hier im Reichstagsplenum polemisiert der Zentrumsvorredner Wegmann gegen die Entscheidung des Reichs- rates und tadelt es, daß bei ihr lediglich der finanzielle Gesichtspunkt den Ausschlag gegeben hat. Das Zentrum ver- fenne nicht, daß auch Gründe gegen das Panzerschiff sprechen können, aber es scheint, daß die sachlichen Gründe dafür über- wiegen. Er würde deshalb für die Forderung des Reichs- wehrministeriums stimmen.

Der Volksparteier Brüninghaus weist die Ansicht zurück, als ob der Bau des Panzerschiffes der erste Schritt zu einer neuen imperialistischen Flottenpolitik sei. Er begründet die Notwendigkeit der Bewilligung der Räte, namentlich mit der Gefährdung Danzigs, das bei Durchführung der Göttinger Hafenpläne Polens in erster Ge- sährsel, für Deutschland verloren zu gehen.

Für die Demokraten sprach Freiherr v. Nitsch- hofen. Hier und da hatte man geglaubt, die Demokraten würden sich noch im letzten Augenblick zu der Panzerschiff- forderung befehlen lassen. Das ist indes nicht der Fall. Zwar verkündet Herr von Nitschhofen dem neuen Reichswehr- minister nochmals die Verträglichkeit seiner Partei, aber in der Frage des Panzerschiffes bleiben die Demokraten bei ihrer ablehnenden Haltung. Für sie ist, wie der Redner ausführt, in erster Linie die Befürchtung ausschlaggebend, daß der Bau auf den politischen eine ungünstige Wir- kung auslösen könne. (1)

Nach Nitschhofen kommt der Kommunist Reddermann zu dem Schluß mit einer wachsenden Volksversammlungsrede.

Wenn es nach ihm auae, würde der Marineetat mit einem Federstrich beseitigt.

Lebhaft wird es, sobald der Völkische Graf Revent- low im fast leeren Saal das Wort nimmt. Er hält sich wenig an das einseitige Thema, erlaubt sich Anspielungen gegen den Reichsaußenminister und wird vom Vizepräsidenten Eller wiederholt ermahnt, bei der Sache zu bleiben. Dann nimmt er sich die Persönlichkeit Grönners zur Kleidebe- leiner Vorkäuflichkeit. Als der aelanaweltlich hinausbeht, löst ihm aus den Reihen der Völkischen höhnend nach: „Der Angeklagte verläßt den Gerichtssaal!“ Wiederum fällt der Vizepräsident dem Abkweifen ins Wort. Da aber schnellere Reventlows vier Getreue in wildem Grimm auf und schlagen auf die Kullbedel. Ruhe! ruft der Vizepräsident. „Ein schöner Präsident!“ Strafer: „Schämen Sie sich!“ und wird zur Ordnung gerufen.

Aber bald slätien sich wieder die Wogen. In weni- gen Sekunden ereilt der Minister selbst in die Debatte ein: Grönner dankt den Rednern, die für die Marine eintraten sind. Er weist auf die Bodakutina hin, der die deutschen Schiffe im Aus- lande wieder auf ihren Fabriken bezaugen und bittet zum Schluß das Haus, die Räte für den Panzerkreuzer zu be- willigen.

Nach 2 Uhr beginnt die Besprechung der Phöbus- anklagen. Zunächst verbreitet sich der Berichterstatter ein- zeln über die vielverzweigten Unternehmungen des Kap- itäns Vohmann.

Der Sozialdemokrat Heintz, der den Ueberblick über die Ausführenden verleiht, macht vor allem der Reale- rungsrat den Vorwurf, daß sie mit der Bekanntschaft des Materials zu lange zögern und dadurch den Verdacht auf sich selbst haben. Als wolle sie die kompromittierten Persönlichkeiten decken. Der unausgesprochene Eindruck, den die Affäre im Ausland gemacht habe, sei vor allen Dingen auf die abgerundete Reale- rungsrat zurückzuführen.

#### Die Vorbereitung der Neuwahlen

□ Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichspräsident hat heute morgen den Reichsanzler Marx empfangen. Man nimmt an, daß es sich bei der Unter- redung um die Festlegung des Wahltermins handelte und um den Entwurf zum Auflösungsdekret für den Reichstag. Das Reichsinnenministerium hat vor kurzem die Landesregierungen dahin verständigt, daß der Termin für die Neuwahlen der 1. Mai sei. Der Gang ist so, daß die Landesregierungen ihrerseits die Gemeindeglieder die Wahllisten anfertigen lassen. Das Reichsinnenministerium wird zu diesem Zweck einen besonderen Erlaß herausgeben, in dem angeordnet werden wird, bis zu welchem Termin die Wahllisten angelegt werden sollen. Die Anlegung ist ge- wöhnlich auf acht Tage befristet. Innerhalb dieser Zeit können Einsprüche erhoben werden. Im übrigen sind alle einschlägigen Bestimmungen im Gesetz und in der Reichsstatutenordnung enthalten.

#### In Erwartung einer Stresemann-Rede

□ Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsaußenminister wird morgen auf einem Bankett vor der ausländischen Presse sprechen. Wie man uns berichtet, soll Dr. Stresemann beabsichtigen, eine politische Rede zu halten. Indes ist nicht anzunehmen, daß er in dieser Rede schon auf die Abrüstungsfrage und Genuß zu sprechen kommen wird. Der Reichsaußenminister hat namentlich den Wunsch, zuvor die Rückkunft und den Bericht des Grafen Bernstorff abzuwarten. Der Graf ist aber einwweilen in Berlin noch nicht eingetroffen.

#### Der Deutsche Städtetag zur Kreditfrage

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat sich auf seiner letzten Tagung erneut mit der Frage der wirtschaftspolitischen Lage befaßt und anschließend einer Entschließung zu- geschickt, in der es heißt: Ansehens der Entwicklung der Ge- samtlage richtet der Vorstand an seine Mitgliedsstädte erneut die Bitte, alle Ausgaben zu unterlassen, die nicht für unmittel- bar kommunalproduktive Zwecke bestimmt sind. Die deutschen Städte sind infolge des Versagens des inländischen Kapitalmarktes zur Erledigung ihrer dringendsten wirt- schaftlich-produktiven Aufgaben auf den ausländischen Kapital- markt angewiesen. Durch die künstliche Abwehrung des aus- ländischen Kapitalmarktes werden die Städte aber daran hin- dert, ihren international anerkannt hohen Kredit zu erhalten und die gesamten deutschen Wirtschaft anzunehmen. Die Gemeinden sind bereit, für das Jahr 1928/29 an der Aufstellung eines Pla- nes für die dringendsten Anliehsbedürfnisse mitzuarbeiten, der den reparationspolitischen Gesichtspunkten und den Verhält- nissen am ausländischen Kapitalmarkt Rechnung trägt. Der Vorstand richtet an die Reichsregierung das dringende Er- suchen, nunmehr mit aller Beschleunigung die Hemmnisse zu beseitigen, die einer sofortigen Erleichterung des aus- ländischen Kapitalmarktes entgegen stehen.

\* Herzog Wilhelm von Urach ist dieser Tage in Kapado- gien. Im Kriege führte er zunächst die 30. Division, von 1917 ab das in den Balkan stehende Armeekorps. Politisch hervorgetreten ist der nunmehr im 64. Jahre Verlebte nicht.

### Polens Spionagenetz in Ostoberschlesien

(Von unserem ostoberschlesischen Mitarbeiter)

Adnigsbütte, 22. März.

Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die polnische Presse, daß Kapitän Cychon, der bisherige Leiter des ost- oberschlesischen Spionagedienstes nach Danzig veretzt wurde, wo er die Leitung der beim dortigen polnischen Generalkonsulat eingerichteten Spionagabteilung übernehmen soll für einen Kapitän Birkenmeyer, der sich durch einen verlustigen Attentat bei dem Deutschen Generalkonsulat in Danzig vor einiger Zeit dort unendlich gemacht hat. Damit hat der Freiheit Danzig einen würdigen Nach- folger für die Leitung des polnischen Spionagedienstes er- halten. Wenn nämlich kein anderer Vorkandidat irgend eines Staates Europas so viel Spionage- und Landesverratspro- zesse in den letzten Jahren zu verzeichnen hatte wie gerade Ostoberschlesien, so ist das im wesentlichen das Verdienst des jetzt nach Danzig versetzten Kapitän Cychon, der hier im Laufe der Zeit ein Spionagenetz aufgezogen hat, das ein- zigartig dastehen dürfte. Zweifellos auf seine Anregung hin, wurde i. St. das hiesige Deutsche Generalkonsulat be- troffen, unter seiner Oberleitung wurden Damen des Deut- schen Volksbundes verführt, um sie zu Kundschaft gegen den Volksbund und seine Führer zu veranlassen und Anschläge des Deutschen Generalkonsulates zur Untertun verleitet. Mit dem auf so widerliche Weise gewonnenen Material war Cychon dann Hauptbelastungszeuge in einer Reihe von Prozessen. Cychons Hand war überall zu finden und man versteht es, wenn selbst Korjanz in seiner Wahlbrotschüre anruft: „Ein Netz von Spionen umspannt unsere ganze Volkswirtschaft, welche uns staatsbürgerliche und patriotische Zensuren aus- teilen.“

Mit der Beobachtung und Ueberwachung wichtiger Per- sonen begann der Ausbau des Spionagenetzes. Schnell wurden Fortschritte auf diesem Gebiete gemacht. Der Führer der deutschen Katholiken Polens, der Abg. Panz wies im Sejm auf eine besondere Art des Spionagedienstes hin, in dem er ausführte: „Ein trauriges Kapitel ist auch das Abhören der Telephongespräche, worauf wir ununterbrochen schon des öfteren hingewiesen haben. Es ist geradezu unerhört und ungläublich und es ist eines Ordnungstaates, wie es Polen sein will, unwürdig, wie auf diese Weise eine gemeinnützige In- stitution geradezu zu einer Quelle für den Bürger wird, wenn sie dazu benutzt wird, um die privaten Gespräche der Bürger zu überwachen.“

Der nächste Schritt bei dem Ausbau des polnischen Spio- nagenetzes in Ostoberschlesien war die restlose Aufhe- bung des Postgeheimnisses. Auch hier soll in aller Kürze der eben genannte deutsche Führer Dr. Panz sprechen: „Im Zusammenhange mit der Pressefreiheit will ich noch kurz darauf eingehen, wie bei uns der Schutz des Briefgeheimnisses gehandhabt wird. Dieser Schutz ist durch die Verfassung garan- tiert, aber er steht nur auf dem Papier. Denn in Wirklichkeit wird diese Bestimmung der Verfassung von den Behörden in arbeitsloser Weise verletzt.“ Dann führt Dr. Panz Fälle auf, in denen Briefe an deutsche Vertrauensmänner überhaupt nicht ankamen und spurlos verschwanden, andere Briefe als unbestimmbar zurückkamen, obwohl die einzelnen Personen ortsbekannt waren usw. Er legte dar, daß Mitglieder des Aufständischenverbandes und des ebenfalls bekannten West- marken-Bereins den Inhalt der Briefe durch den Spionage- dienst oft eher kennen wie der Adressat des Briefes. Ein sol- ches Beispiel für die polnische Spionage auch auf den Post- ämtern ist folgender Fall: Die Geschäftsstelle der deutschen katholischen Volkspartei sandte einen Brief fort, der als un- bestimmbar zurückkam. Sofort konnte äußerlich beobachtet wer- den, daß der Brief inzwischen geöffnet worden war. Wer aber beschrieb das Erstaunen des Leiters der Geschäftsstelle, als er in dem Konvert nicht nur den Brief wieder fand, sondern zu- gleich auch eine Anzeige bei der Polizei gegen den Adressaten, die sich auch schon auf den Inhalt des Briefes be- zog! Die Anzeige, die von einem Aufständischen herührte, war offenbar aus Versehen mit in den Briefumschlag gekom- men und lieferte so einen dokumentarischen, nie zu bestreiten- den Beweis für den Umfang des Spionagedienstes gegen die deutsche Bevölkerung.

Bis etwa Anfang Dezember belästigte sich der Spio- nagedienst auf den Postämtern in der Hauptsache auf die ankom- mende Post. Den Verteilern auf der Post wurde der Einspruch für bestimmte unter Beispiegelung stehenden Persönlichkeiten abgefordert und erst zu dem nächsten Verteilungsdienst zurück- gegeben. Anzwischen konnten Kopien bzw. photostatische Abzüge von den Briefeindrängen angefertigt werden. Der ein- zeln Bürger wurde so nicht nur belästigt, sondern auch do- durch geschädigt, daß er die Post später ausständig befam. Das alles war dann dem Spionagedienst immer noch nicht genug und so aua man Anfang Dezember dazu über, auch die abgehende Post einer Durchsicht zu unterziehen, was auch heute noch gemacht wird. An zahlreichen Tagen wird der nach Deutschland zu befristende Postlauf von den zuständigen Postbeamten für die Spionage eingeleitet. Das man sich der Schwere des Verfassungsverstoßes und auch der verabschwendungs- würdigen Unmoral des neuen Handelns bewußt ist, zeigt eine Kennerung gegenüber von Unterbeamten, daß diese an die Wand gestellt und erschossen würden, wenn über die Behand- lung der Post etwas in die Öffentlichkeit käme. Nach Gaudänsen werden zahlreiche Briefe geöffnet und kontrolliert, später geschlossen und wieder in den Postlauf gestellt. Das ist aber dann der abendliche Postlauf und die Post bleibt über Nacht liegen. Das die Deffnung der Briefe massenweise ge-

#### Der deutsche Ozeanflug

Die deutschen Atlantikflieger Köhl, Spindler und Hanefeld wollen, falls die Wetterverhältnisse es zulassen, am Mittwoch früh zum Transozeanflug starten. Auf dem Flugplatz werden gegenwärtig die letzten Vorbereitungen getroffen. Für die voll beladene Maschine muß eine besondere Startbahn angelegt werden. Journalisten gegenüber äußerte sich v. Hanefeld sehr optimistisch über die Aussichten des Fluges. Er sowohl wie auch Hauptmann Köhl seien der Auf- fassung, daß der Frühling die geeignete Jahreszeit zur Ozeanüberfliegung sei. Es würden keine Vorfliegerregeln an- eher acht gelassen werden. Es seien keine finanziellen Vor- teile, die die Flieger veranlassen, ihr Leben aufs Spiel zu legen, sondern einzig und allein der Wunsch, zu beweisen, daß die deutsche Fliegerei trotz aller auf ihr lastender Fesseln leistungsfähig sei. Der Start erfolgte in Irland, weil von dort aus die Umweiterroute leicht in nördlicher Richtung zu umgehen sei und andererseits in Deutschland keine den Erfor- dernissen entsprechende Startbahn sei.

In Amerika bringt man dem neuen deutschen Versuch naturgemäß außerordentliches Interesse entgegen. Ueber die Wetterlage auf dem Atlantik wird berichtet, daß bei niedri- gem Wolkenzug die Temperaturen dicht unter dem Gefrier- punkt liegen. Die Wetterverhältnisse sind gegenwärtig nicht ungünstig.

Das deutsche Flugzeug ist ein Spezialstrahlflugzeug mit einer Spannweite von 18,35 Meter, einer Länge von 10,09 Meter und einer Höhe von 3,21 Meter.

schied, beweist das vielfache Mißgeschick, das der Seemannsverein erlitten hat. So fand die Generaldirektion eines der größten Unternehmungen an einen deutschen Vertreter eine Reihe von Briefen in einer Sammelendung. Als der Vertreter den Umschlag öffnete, fand er darin das olemte Loosmaterial, das von der Generaldirektion eines anderen Unternehmens an den gleichen Vertreter geschickt worden war. Erklärung: Bei der Wiederherstellung waren einfach die Sendungen vertauscht worden! Ein anderer Fall: Eine Firma sandte einen Brief in einem sogenannten Verschluss nach Radeburg. Der Brief wurde ebenfalls geöffnet, dann aber so schlecht geschlossen, daß durch das Fenster des Posters nur noch das Wort Radeburg zu lesen war, nicht mehr der Name des Adressaten. Der Brief kam darauf als unbeschädigt nach Radeburg zurück!

Diese planmäßige Verschüttung des Seemannsvereins gegenüber den deutschen Bürgern wie letzten Endes auch gegenüber Deutschland wurde durchgeführt in den Monaten, in denen sich die Außenminister der beiden benachbarten Staaten in Wien trafen, im Dezember und im März, auszusprechen. Ein jeder weiterer Kommentar könnte den Eindruck dieses unerhörten Vorgehens nur abschwächen!

### Englische Munition für Englands Feinde

London, 27. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die eigenartige Situation in Arabien, wie sie gestern Abend durch eine Parlamentarische Debatte bekannt wurde, daß nämlich England den Wahabiten Munition geliefert hat, ist ein typisches Beispiel für die englische Arabienpolitik. Der Innenminister gab zu, daß noch am 1. März dieses Jahres 2 Millionen Gewehrpatronen nach dem Heiligen Land geliefert worden wären. Ob die Menge für die Ausfuhr dieser Munition, mit der die Wahabiten jetzt englische Truppen beschützen, vom Außenministerium, Kolonialministerium oder Kriegsministerium gegeben worden ist, scheint ein Geheimnis zu bleiben. Immerhin dürfte es ein eigenartiger Fall sein, daß zu gleicher Zeit, wo die englischen Truppen aufständische Wahabiten mit Bomben belagern und einzelne englische Piloten dabei abgeschossen wurden, diese Aufständischen mit englischer Munition versorgt werden.

Dieses Durchsetzungsarbeiten der einzelnen Ressorts hat schon früher in England oft schlimme Folgen gezeigt. Die Presse meint, daß ein politischer Skandal entstehen würde, wenn es jetzt wirklich in Arabien zu den bestrittenen Kämpfen kommen würde. Die neuesten Meldungen erwecken jedoch den Eindruck, daß die Gefahr eines großen Aufstandes zur Zeit nicht besteht. In den letzten Tagen ist die Hitzeperiode mit voller Kraft eingetreten und wird bis zum Beginn des nächsten Winters größere Operationen in der Wüste unendlich machen. Bis dahin hofft man jedoch die diplomatischen Verhandlungen mit Ibn Saud, die demnächst beginnen werden, zu einem befriedigendem Abschluß gebracht zu haben.

### Die Not der englischen Bergleute

In der Montagssitzung des Unterhauses fand eine Debatte über die Notlage der Bevölkerung in den englischen Kohlengebieten statt, die von der Arbeiterpartei veranlaßt worden war. Macdonald schilderte die Lage der Bergarbeiter, besonders in Südwales, als überaus traurig und forderte eine Umfstellung beim, einen Austausch der Bergarbeiter oder die Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten in den Dominions.

Der englische Wohlfahrtsminister Neville Chamberlain äußerte sich ziemlich optimistisch über die Lage der Kohlenindustrie und sprach die Hoffnung auf eine Besserung der Lage im Kohlenbergbau von Südwales aus. Die Zahl der zur Zeit arbeitslosen Bergleute, die im Kohlenbergbau nicht wieder beschäftigt werden können, schätzte der Minister auf 200.000. Ein solcher Zustand lasse Ausnahmemassnahmen gerechtfertigt erscheinen. Der Minister kündigte dann entsprechende Maßnahmen der Regierung an. Es sollen etwa 60.000 Arbeiter aus den Bezirken von Carbiße zur Zwangsanhiedlung nach anderen Teilen des Landes veranlaßt werden. Eine Regierungskommission hat bereits Vorschläge für diese Zwangsüberweisung getroffen. Schließlich beabsichtigt die englische Regierung noch, die dauernd arbeitslosen Bergarbeiter für andere Berufe auszubilden zu lassen.

### Noch immer der ungarische Waffenschmuggel

Paris, 27. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der vom Völkerbund auf seiner letzten Tagung eingeleitete Dreier-Ausschuss für die Weiterverhandlung der ungarischen Waffenschmuggelangelegenheit, wird dieser Tage in Paris zusammengetreten. Die drei Mitglieder dieser Kommission, der belgische Außenminister van Bokkland, der finnische Außenminister Procos und der italienische Gesandte in Rom Silliga werden die Wläre in allen Einzelheiten prüfen und alle geeigneten Maßnahmen ergreifen, um den Tatbestand aufzuklären.

### Theater und Musik

Die Aufführung von Tomerren des babilischen Kompositors Josef Maria Kraus 1792. Die katholische Bürgergesellschaft Mannheim lud uns zu einem Kirchengänger ein. Es fand statt in der kleinen Kirche des Bürgerhospitals (E. S. 1). Das Gotteshaus mit der alten kleinen Orgel, der kleine Chor, die Leitung des jungen Chormeisters J. L. Winter, die Erinnerung an die erste Kraus-Aufführung in Bingen (1776), der liturgische Wohlgeruch des geistlichen Abendmahls, alles stimmte zum andächtigen Gedenken... Es geht uns nichts über und selbst die unsere Bewohnenden. Dazu haben wir eine Bekrte erkennen von der natürlichen Ausdehnung der Kunstwerke. Es sollen nämlich nur die größten Künstler in ihren größten Werken „Wirklichkeitswerke“ haben. Scheinbar in der Gegenwart unserer großen Meister, ist man eigentlich nur bei sich selbst. Endlich: viele meinen, man „muss“ etwas beim ersten Hören verstehen, so wird es wohl „nichts Belohnendes“ sein. Dazu das freche Wort: „nur schwache Zeichen haben ein Bild!“ — Lassen wir das, denken wir lieber daran, wieviel uns die Handel-Renaissance bedeutet, lassen wir die neue Zeit, die wieder viele von ihren aufgeschwemmten Weltanschauungen zurückfindet zu Stradien wie R. V. Strand, „Tod Jesu“, zum alten Delmas von 1790. Schwache Zeichen? Nun, wir haben gestern die stehende Wirkung alter Musik erlebt. Sie war gewiss keine rein „ästhetische“, aber sie war doch etwas sehr Fühlbares. Man kann kurzweg sagen, J. M. Kraus ist im Jahre 1792 geboren und ein Jahr nach Mozarts Tode von dieser Welt geschieden. Mit zwanzig Jahren schrieb er seinen „Tod Jesu“, um jene Zeiten auch die Kantate „Stella maris“. Die Transkription nach der Ermordung des Schwedenkönigs Gustav III. (auf dem demnächstigen Maskenball vom 16. März 1792) ist das letzte Werk des bislang verschollenen Meisters. Die Sonne Mozart's leuchtete auf. Glad grüßt zuweilen, die Wiener Kirchenmusik um 1790 mit Albrechtsberger und Süssmayr, alles im würdigen Stil aller Zeiten, wird uns wieder lebendiger. Die deutschen Werke? nicht glücklicher als manche zeitgenössischen. Die Arien? Paraphrasen jener Zeiten. Aber trotz allem auch heute noch wirklame, edle, hingende wohnende Musik. Welchen Grades? Nein, adde es nur gegenwärtige sowie Kirchenmusik „zweiten Grades“... Die Aufführung war unserer vollen Achtung wert, die Mitwirkung der Orgel (Walter Doh), die Ausstattung des ganzen durch den jungen Chormeister-Einzelner, die geistige Auswähl, die schmerzlichen Solopartien (Ulrich Hoffmann, Walter als jugendliche-dramatische Sängerin, Karl Mertler als bewährter hochliegender Baritonarien) alles führte uns zurück in ein edles Kunstzeitalter. A.M.

### Reorganisierung in Rußland

Wie die „Dzwejska“ meldet, hat die Regierung nach Entgegennahme des Berichts der Mitglieder des Volks-Karos Bobnow und Schwarz eine Kommission gebildet, die eine umfangreiche Reorganisierung des Verwaltungsapparates im Donez-Gebiet vornehmen soll. Außerdem hat die Kommission die Aufgabe, die Tätigkeit sämtlicher Bahningenieure zu überwachen. Auch die Zustände auf den russischen Eisenbahnen sind nachgerade unheilbar geworden. Die Zahl der Querschnitte hat sich seit 1918 mehr als verdoppelt. In einem Bericht der Kommission für die Eisenbahnen wird die größte Zahl der Unfälle auf Disziplinlosigkeit und Beurlaubenheit der Beamten zurückgeführt.

### Ueberschwemmungen in Frankreich

Aus verschiedenen Teilen Frankreichs kommen Berichte über große Ueberschwemmungsbeschwerden, besonders von den Küstengebieten, wo die Niveaus im Zusammenhang mit der Frühjahrs-Regen- und Nachtschneelagen in diesen Tagen außerordentlich stark ansteigen ist. In Genua, Departement Aude, ist das ganze Dorf überflutet worden. Die Bewohner mußten sich in die oberen Stockwerke flüchten. Das Hochwasser hat auch die Weinberge überflutet. In den überfluteten Kellern sind bedeutende Vorräte an Düngemitteln, Schwefel und Kupfererz verunreinigt worden.

In der Bretagne mußte die Schifffahrt zwischen La Rochelle und den Inseln Rhé und Oleron eingestellt werden. Von allen Küstenflüssen wird gemeldet, daß Rührerboote verunreinigt werden. In Concarneau hat die Flut plötzlich den Fischmarkt überflutet. Die meisten Fische und Krabbenvorräte wurden ins Meer hinausgeschwemmt. In der Nähe dieser Ortschaft wurden mehrere Dämme zerstört. In Roscoff, wo ein Dolenndamm durchbrach, wird der Schaden auf 400.000 Frs. geschätzt. In der Gironde war die Flut mit einem heftigen Sturm verbunden. Die Drahverbindungen sind in den meisten Orten der Küste unterbrochen. Viele Dämme sind unterbrochen worden. Die Küste von Spanien sind mit mehrfachen Verwüstungen eingestürzt. In Bononne wurde ein Damm des Damblers „Londros“ angeschlossen.

An der Kanalküste dagegen herrscht ziemlich ruhiges Wetter.

### Einsturz eines historischen Bauwerks

V. Paris, 27. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Tours wird berichtet: An der Südfassade des historischen Turms Karl des Großen wurde gestern früh ein gefährlicher Absturz beobachtet, der die Behörden veranlaßte, Sicherheitsmaßnahmen für den Fall eines Einsturzes zu treffen und die benachbarten Häuser räumen zu lassen. Gestern Abend brach nun plötzlich mit großem Getöse die Südfassade des alten Bauwerks mehrmals zusammen. Mit diesem vollständigen Einsturz gerechnet werden muß. Zwei angebaute Häuser wurden durch herabfallendes Mauerwerk schwer beschädigt, doch sind glücklicherweise keine Menschenleben zu beklagen.

Der 50 Meter hohe Turm war ein Rest der ehemaligen Kathedrale St. Martin und stammt aus dem 9. Jahrhundert. Er soll nach einer Legende das Grab einer Frau Karls des Großen enthalten.

### Neuer serbisch-italienischer Konflikt

In politischen Kreisen Belgrads erwartet man schon für die nächsten Tage eine energische diplomatische Aktion Russlands gegen Jugoslawien. Man glaubt, daß Russlands nach einem Vorwand sucht, die diplomatischen Beziehungen zu Belgrad zu durchbrechen. Man bringt die Sendung von Explosivstoffen für Jugoslawien, die bekanntlich für kurze Zeit von den jugoslawischen Behörden in Lubotza angehalten wurde, damit in Zusammenhang. Italienische Stachel sollen, so wird behauptet, die Aufmerksamkeit der jugoslawischen Behörden auf die Sendung gelenkt haben, um einen Konflikt zu provozieren. Nachdem dieses Mandat Russlands gescheitert sei, müsse mit einem zweiten Angriff in aller Kürze gerechnet werden.

### Bestrafung eines Defraudanten

Sonnenberg, 27. März. Der Kaiserer Schulz von der Zweigstelle der Völ. Dolmann H.G. in Frankfurt a. M. der nur etwa zwei Wochen auf einen Bankrott von 28.000 M. nur einfließte und mit diesem Betrage das Weite suchte, konnte gestern in einem Berliner Hotel festgenommen werden. Er hatte noch etwa 12.000 Mark bei sich.

### Amerikanisch-belgische Verhandlungen

Washington, 27. März. Das Staatsdepartement teilt mit, daß in den nächsten Tagen Unterhandlungen für den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages mit Belgien eröffnet werden sollen.

Manneker Hunt. Fünf Städte hatten sich gestern zu einem Dialektabend in der Welt der Wellenlängen vereinigt: Stuttgart, Freiburg, Frankfurt, Kassel und Mannheim, das nach Freiburg drängte. Im Stiel nach neun war Mannen vorne; sein unerwählter Radiomann Dr. Holzhaier machte den Anlager. Die Wagner, die bekannte einheimische Vortänzerin, die auch auswärts immer wieder große Erfolge erzielte, sang das neue „Mannheimer Lied“, dessen Kompositur Philus Stein am Tag zuvor gestorben war. Der Dichter des Liedes, Hanns Gluckstein, las darauf eigene Verse; er hatte einen besonders glücklichen Griff in die reiche Schatzkammer seines launigen Vaters Samors getan. Als zweiter Vort folgte ihm Ludwig Gertmann, ebenfalls ein Heimatdichter voll Eigenart und Herzlichkeit. Im ganzen ein Trio, das sich sehr wohl im Kunstbereich „leben“ lassen konnte.

Uraufführung im Zentraltheater in Dresden. Das Ende März ablaufende Gastspiel von Fritz Schulz und Ulli Eickert brachte kurz vor Fortschluß noch eine Uraufführung: „Lieschen“, musikalischer Schwank in 3 Akten von Henry Winterfeld, Musik von Robert Gilbert. Das Stück beginnt sehr originell mit einem Akt, der während der Operntüre abrollt und eine überhöhte Einführung in das Stück enthält, besonders mit Bezug auf den Titel. Auffehen ist der Rosenname einer jungen Schauspielerin, die schlaglos in das Haus eines Fabrikanten gerät und vom Sohn, der auch Schauspieler ist, mit offenen Armen empfangen wird. Sie wird von dessen Vater als Hausmädchen engagiert, um ihr ein Unterkommen zu bieten. Nun hat aber der Vater das Fein, hat einer Tochter einen Sohn zu hehlen, weil nämlich der reiche Bruder in Amerika bei der Verheiratung seiner Nichte ein Vermögen stiften will. Der kommt augenblicklich schicklich aus und in der Not des Augenblicks wird ihm die zum Hausmädchen verwandelte Schauspielerin als Tochter und der richtige Sohn als deren Verlobter präsentiert. Das bringt allerdings eine Mißverständnisse mit sich, die aber gut ausgehen. Das Stück ist gut aufgebaut, der Dialog reich an Humor und Witz. Der eigentlichen Handlung sind amüsante Anstöße einseitig, die Verhältnisse auf lustige Rezipienten und Operntentimentalität bedeuten. Die Satire würde härter wirken, wenn sie sich nicht ins Groteske und Geschmacklose verlor. Gilbert hat eine famose Musik zu dem Schwank geschrieben, namentlich sind die Duette und Terzette sehr schön. Schade, daß die beiden letzten Akte gegenüber dem höchsten ersten verflachen und bloßer Akt verberstet. Geht sich werden ausgezeichnet, namentlich von Fritz Schulz, Ulli Eickert und Georg Balett. Unberechenbarerweise fand der Besatz keine Grenzen. G. J.

### Doch noch ein Zentrumstis für Wirth?

Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die „D. Z.“ berichtet: Die Ortsgruppe Wilmersdorf der Berliner Zentrumspartei hat gestern Abend beschlossen, dem Volksfreisverband Berlin-Potsdam II für die Spitzenkandidatur Dr. Wirth vorzuschlagen.

### Kein Visum mehr nach der Tschechoslowakei?

Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Am 5. April soll bekanntlich der Visumwona im Verkehr zwischen Österreich und der Tschechoslowakei aufgehoben werden. Die Verhandlungen, die zu demselben Zwecke zwischen Deutschland und der tschechischen Republik geführt wurden, sind um Weihnachten ins Stocken geraten. Die Tschechoslowakei schluge Rücksichten auf ihren Arbeitsmarkt vor. Sie befürchtet (oder tut wenigstens so, als ob sie es befürchtet) eine Ueberfüllung durch Flüchtlinge. Auch sonst wurden von der Tschechoslowakei allerlei Vorwände gesucht. Jetzt ist aber das tschechische Arbeits-Schutzgesetz verabschiedet worden, und wenn erst der Bilanzzwang zwischen Österreich und der Tschechoslowakei aufgehoben sein wird, wird man sich in Prag darein finden müssen, auch die Sperre im Verkehr mit Deutschland fallen zu lassen. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Aufhebung des deutsch-tschechischen Visumzwanges am 1. Mai erfolgen wird.

### Regierungskrisis in Rumänien

Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der „B.“ wird aus Bukarest gemeldet: In politischen Kreisen verlautet, daß gestern eine Zusammenkunft zwischen dem Ministerpräsidenten Bratianu und dem Führer der nationalen Bauernpartei Maniu in der Privatwohnung eines der Freunde der beiden Staatsmänner stattfand. Bratianu hat in dieser Unterredung angeblich Maniu zugesichert, daß die Regierung kurz nach der Junttagung des Völkerrundrates die Missionen werde. Ein genauer Zeitpunkt könne jedoch noch nicht festgelegt werden. Maniu soll sich mit dieser Erklärung Bratianus nicht zufrieden gegeben, sondern die sofortige Demission verlangt haben.

Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Abigin Witwe Maria von Rumänien ist nach einer Drahtung der „B.“ aus Konstantinopel mit der Prinzessin Ileana in Konstantinopel eingetroffen, von wo sie nach Cuperu weiterreisen und angeblich mit Prinz Carol zusammen treffen wird.

### Letzte Meldungen

Neuer Konflikt in der mitteldeutschen Metallindustrie. — Halle, 27. März. Wegen Nichtbefolgung der Aufforderung der Arbeitgeber, am gestrigen Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, wurden in zwei Saengerdaniener Fabriken gestern die Belegschaften ausgeperzt. Man befürchtet eine Ausdehnung der Bewegung.

### Große Juweliendiebstähle in Berlin

Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Ein angeblicher Revolver der Demag (Deutsche Werkstätten W.) der am Sonntag in einer Tiergartenvilla aus einem verlassenen Schrank heraus den Familienschatz im Werte von über 100.000 M. gestohlen hat, hat in den beiden letzten Tagen eine Reihe weiterer Diebstähle ausgeführt. Unter anderem ist er auch in die Jugoslawische Gesandtschaft eingedrungen und hat dort Juwelen geraubt. Auch in einer Villa in Jochenburg hat er Schatz erbeutet.

### Schülerstreik in Berlin

Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem das Provinzialschulkollegium beschlossen hatte, im Berliner Osten eine Anzahl Schulen umzugestalten, sind zahlreich Schüler in den Streik getreten. Die Volksschule war heute morgen von einer großen Anzahl Eltern und freitenden Schülern belagert. Auf den Straßen hatten Polizeimannschaften Posten aufgestellt. Innerhalb der Schule verließen Lehrkräfte den Sicherheitsdienst.

Deutscher Industrie- und Handeltag. Der deutsche Industrie- und Handeltag verurteilt seine Mitgliedererklärung für den 18. April in den Reichstagen. Auf der Tagesordnung wird auch Außenminister Dr. Stresemann sprechen. Die Delegation über die Themen: Wirtschaftspolitik und Landwirtschaft werden die Reichsminister a. D. Dr. Gamm und Dr. Hermes halten.

### Gillelei Wissenswertes

Das Wort Kommissärot kommt aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Sicher ist, daß es schon bei den Soldaten Wallensteins in Gebrauch war. Wallenstein setzte nämlich, als er nach Straßburg zog, sogenannte Brotkommissionen ein, die die Brotverteilung seiner Soldaten zu organisieren hatten, da die arme Bevölkerung nicht in der Lage war, seine Truppen mit Brot zu versorgen. Diese Kommissionen bestanden also aus „Kommissärot“, woraus die militärische Abkürzung „Kommissärot“ entstand. Später hat sich von Kommissärot die weitere Abkürzung „Kommiss“ abgepalten, womit man nach dem oft von der Sprache gemachten Gebrauch, mit dem Ausdruck für einen Teil das Ganze zu bezeichnen, den gesamten militärischen Betrieb meinte.

In Nürnberg durfte ein Falengeldstück im 15. Jahrhundert nicht mehr als 82 Pfennig, in Würtemberg 1400 nicht mehr als 8 Schilling betragen.

Man hat bereits durch mehr als 2500 höhere Beobachtungen festgestellt, daß das Nordlicht in der Höhe von 85 bis 180 Kilometer auftritt.

Die hawaiische Sprache hat 12, die tartarische 202 Buchstaben.

Am 18. Mai 1880 stand das Wasser des Zuthersee am Ostende fünf Meter höher als am Westende.

Ein lehrreiches Beispiel für die Wandlung der Wortbedeutung ist das Wort „Idiot“. Das griechische Wort Idiot bedeutet zunächst „Privatmann“, Ueber den Umweg „der Nicht Staatsmann“, der „Unkundige“ gelangte das Wort zu seiner heutigen Bedeutung „der Geisteschwache“.

Säugeltiere können höchstens 5 Minuten den Atem anhalten. Das würde für die Walfische nicht genügen, namentlich nicht für die Postwale, die ihre Nahrung auf dem Meeresgrund suchen. Es ist den letzteren deshalb die Fähigkeit verliehen, bis zu einer Stunde unter Wasser zu bleiben.

Der in Kgypten sich akklimatisierende Europäer erhält in kurzer Zeit eine schmutzige-bräunliche Hautfarbe, in Abhängen eine eigentümliche Kratzenfärbung; sehr wird die Hautfarbe an der Küste von Arabien, radeistlich weiß in Sarien, heßbraun in den Wästen von Arabien und leibhaftig rot auf den jüdischen Gebirgen.





# Sportliche Rundschau

## Vom deutschen Turnfest 1928

Amerikaner, Holländer, Schweizer einladen

Die große Kundgebung der Turner am deutschen Rhein, das 14. Deutsche Turnfest vom 21. bis 30. Juli in Köln, nimmt immer lehrere Gestalt an. Neben die Durchführbarkeit sind nunmehr die letzten Zweifel gehoben. Seitdem sich für den Festzug und die Massenvorführungen am 29. Juli geeignete Lokalitäten herausgefunden haben und die Quartierbestimmungen aufgestellt sind. Nach auswärts sind Einladungen ergangen an den Eidgenössischen Turnverein der Schweiz, den Amerikanischen Turnerbund und den Holländischen Gymnastik-Verband. Von diesen sind aus Amerika die ersten bestimmten Anmeldungen mit über 300 Teilnehmern übermittelt worden, davon 88 Teilnehmer vom Turnverein Louisville, 60 vom T.V. Vorwärts Brooklyn, 45 vom T.V. Lincoln-Chicago. Weitere Anmeldungen sind zu erwarten.

Unter den Spielarten, die anlässlich des Turnfestes zur Vorführung gelangen, ist diesmal auch Rugby zu finden, das von zwei der besten Vereinskraften des Deutschen Rugbyverbandes, T.V. Frankfurt 1890 und Heidelberg 1896, gezeigt werden wird. Den großen Aufakt erhält das Deutsche Turnfest mit der Rhein-Kreuzstaffel-Radel-Ritt. Die Strecke ist 520 km lang, auf den Nebenflüssen Neckar, Main, Mosel, Rhein und Sieg liegen die genauesten Schwimmspuren noch nicht fest; es werden aber sicher auf jedem der Nebenflüsse von der ersten schwimmbaren Stelle aus die Staffeln eingesetzt, sodass mit einer Gesamtzahl von rund 1000 Radelreitern gerechnet werden kann. Die Hauptstrecke ist in vier Tagesetappen zurückzulegen und zwar am 21. Juli: Radel-Weimersheim (180 km); 22. Juli: Weimersheim-Bornis (160 km); 23. Juli: Bornis-Neuwied (150 km) und am 24. Juli: Neuwied-Köln (60 km). Jungfrauen werden nur erwachsene Turner und Turnerinnen, die im Streckenschwimmen geübt sind.

## Internationales Fechtturnier in Berlin

Die Gruppe 7 des Deutschen Fechterbundes brachte am Sonntag im Berliner Landwehrkanal ein Senioren-Turnier um die Ehrenländer des Goldenen Bären von Berlin im Fie-

rett, Säbel und Degen mit internationaler Beteiligung zur Durchführung. Es wurden durchweg spannende Kämpfe abgeboten. Die Florettkonkurrenz fiel an den Spanier de Poma mit 8 Siegen und 11 Minustreffern vor Sabat-Frankreich, 8 Siegen, 20 Minustreffern und Sommer-Berlin 7 Siege, 21 Minustreffern. Am Deegenfechten behauptete sich Sabat im Stichkampf gegen de Poma und Sommer, der sich den zweiten und dritten Platz sicherte. Das Säbelfechten holte sich Sommer, da Sabat es nicht mit beirrt. Er hatte 9 Siege und 11 Minustreffern.

## Leichtathletik

### Groß Countrylauf der Sechs Nationen Frankreich Sieger

Nach dem traditionellen Ländereinfahren der Sechs Nationen wurde bei dem diesjährigen Austrag am Samstag in Glasgow nur ein Lauf von fünf Nationen, da Belgien dem Start fern blieb. Sieger im Gesamtläuf war wieder Frankreich mit 45 Punkten vor England mit 55, Schottland mit 104, Wales mit 180 und Irland mit 179 Punkten. Im Einzelrennen über die ca. 13,8 km. lange Strecke belegte der Engländer G. G. G. in 52:34,6 Min. vor Smith-Schottland 53:18 und Seddawi-Frankreich 53:02 Min. den ersten Platz.

## Winterport

### Die letzten Skiwettläufe auf dem Feldberg

In Zeiten, wo in der Rheinebene die Aprikosen, Pfirsiche und Mandeln zu blühen beginnen, wurden am letzten Märzsonntag auf dem Feldberg die letzten Skiwettläufe von sportlicher Bedeutung abgehalten. Der Skisportverein Freiburg, der als eine der rührigsten Ortsgruppen des Südschwarzwald an dem sportlichen Leben des Verbandes besonderen Anteil hat, veranstaltete seine Skiwettläufe bei leichtem gutem Wetter, aber noch anstrengendem Schnee. Im Skisportverein ist ein großer Teil des sportlichen Nachwuchses des Schwarzwaldes vereint und daher wird auch die Tatsache rühren, daß nicht nur einzelne gute Leistungen zeigten, sondern daß der ganze Durchschnitt in der Leistung eine beachtenswerte Höhe hatte. Der Rudolf-Miggler-Wanderpreis, zum Gedächtnis des in diesem Winter tragisch und Leben ge-

kommenen jungen, hoffnungreichen, mit der künftigen Anwartschaft auf den deutschen Meistertitel ausgestatteten Sportmannes, ging in der Jungmannschafts-Kombination an Robert Hofflin-Freiburg für die beste Leistung im Sprunglauf, Geländelauf und Sprunglauf, in dem Zweiter R. F. Häfeler-Freiburg und Dritter R. Koch-Freiburg wurden. Der weiteste Sprung war 22,50 Meter. Den Geländelauf gewann R. F. Häfeler.

## Olympische Spiele

### Die erste Meldeliste für Amsterdam

Das holländische Olympische Komitee teilt mit, daß die erste Meldeliste für die olympischen Spiele in Amsterdam folgende Anmeldungen umfaßt: Hockey: Belgien, Indien; Fußball: Belgien, Türkei, Jugoslawien, Uruguay, Bulgarien, Argentinien; Leichtathletik: Philippinen, Bulgarien, Südafrika, Australien, Türkei, Monaco, Argentinien, England, Indien; Turnen: England, Bulgarien, Jugoslawien; Boxen: Uruguay, England, Bulgarien, Türkei, Argentinien; Ringen: England, Argentinien, Türkei, Australien, Südafrika; Boxen: England, Argentinien, Südafrika, Uruguay; Schwereathletik: Bulgarien, England, Argentinien; Rudern: England, Australien, Monaco; Segeln: Argentinien, Monaco; Schwimmen: Belgien, Philippinen, Südafrika, Italien, Argentinien, England; Radsport: England, Australien, Bulgarien, Türkei, Argentinien.

## Literatur

Die Bücher der Leibesübungen, eine kleine Schrift, die schon vielfach bekannt und beliebt ist, hat bei letzter Ausgabe eine Verbreitung in 750 000 Exemplaren bis heute gefunden. Die neue 17. Ausgabe ist jedoch mit weiteren 80 000 Stück im Verlag im Imperi-Verlag, Dresden-N. 1, erschienen. Der Inhalt und auch die Ausstattung dieser Broschüre ist gegen die vorhergehenden Ausgaben wesentlich verbessert. Der Umfang wurde auf 80 Seiten erhöht. Außerdem sind Illustrationen zwischen die Textseiten eingefügt. Der Umfang ist zweifach und ebenfalls verbessert. Die Broschüre enthält ein Verzeichnis von über tausend der besten vorhandenen Bücher über Leibesübungen, Turnen, Sport und Körperpflege. Alle Neuerwerbungen sind neu aufgenommen. Von der alten Literatur ist nur das wirklich gute Schrifttum erhalten. Die neue Literatur ist nur das wirklich gute Schrifttum erhalten. Die neue Literatur ist nur das wirklich gute Schrifttum erhalten. Die neue Literatur ist nur das wirklich gute Schrifttum erhalten.

## Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau

# Elisabeth Page Wwe.

geb. Wächter

im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist. Mannheim, Parkring 4, den 26. März 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Page  
Familie Noll

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. März 1928, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. \*926

## Statt Karten.

Am 25. März verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Onkel, Herr

# Richard Steudel

und wurde von uns, seinem Wunsche folgend, heute in der Stille bestattet. 4099

Stuttgart, Wannenstr. 34, den 27. März 1928.

Marie Steudel, geb. Diefenthaler  
zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Herrn

# Adolf Gernsheimer

sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Mannheim, den 27. März 1928.

4116

Für die Hinterbliebenen:

Dr. Th. Gernsheimer

## Vermietungen

1 o. 2 Zim. u. Küche in schöner Lage Neubaus an ruhiger Stelle zu vermieten. Dringlichstei. Karte erforderlich. \*900

Schön möbl. Zimmer (ev. elektr. Licht, mit Schreibtisch) zu verm. \*840 T. in 16. Post.

Ein schönes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. K. L. H. III, Wagner. \*811

1 schönes Zimmer mit 2 Betten, an der Straße 9, an 2 Herr. zu vermieten. H. L. II, 2. Stod, bei Güter. \*921

In gutem Hause ein Wohn-u. Schlafzim. f. Ehepaar ohne Kinder oder 2 Herren sofort zu verm. \*800

Möbliertes Zimmer in gt. Hause gleich od. s. L. 4. zu verm. Waldparkstr. 87, 3. Et. \*811

Gut möbl. Zimmer sol. zu vermieten. \*817

Am Bahnhof (Lindenhofweg) sep. feinstm. möbl. Zimmer mit el. Licht zum 1. April zu vermieten. \*817

Ein schönes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. K. L. H. III, Wagner. \*811

**Waldhimbeersaft**  
Goldblechflasche 5 kg Dr. no. 4 8.50 gegen Nachnahme ab hier. Rittersg. Oedingenberge 104 Glandorf, Kreis Burg Teutob. Wald. Postfach 11. 4108

Trübt Biegel-Bäder mit 1000 A in Gelegenheit zur Selbständigkeit geboten. Angeb. unter K. V. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*723

Junge Frau möchte gern gen. Beschäftigung das Dünkel v. Böhme, Gardinen und Kleider perfekt erlernen. \*804 Angeb. unter M. H. 13 an die Geschäftsstelle.

Als erfahrener Verhandl. Stenograf empfiehlt sich Hugo Beller, Gießenheim, Staatsdankhof (sowohl für parlamentar. Praxis).

Sachgenähe Buchhaltung Einrichtungs-Konstab. Steuer-Beratung gegen währliche Berechnung u. verschwiegen durch. Bücherrevisor Josef Bader U. L. 10. Tel. 23 480.

**Motorräder**  
Ich habe tolle Maschinen in Zahlung genommen u. werde dieselben unter aush. Zahlungsbedingungen preiswert ab: 2 Handsp. neuwertig 1 600 cm, Mirisch Top, 1 Herbie, 1 500 cm, REU, 1 Sport, 1445 Rich. Gussler, Fabian-Str. 1, 2. Et. 22 448.



Wie die Frühlingssonne die Grillen, so treibt VIM beim Osterputz spielend allen Schmutz aus Haus und Küche. Verwenden Sie VIM für Tische, Böden, Fliesen, Bad; für Ofen, Töpfe und Pfannen, kurz alles, das zu Ostern strahlen soll.



# Das grüne Monofel

Roman von Guido Freyger

Und empfand es als eine Lösung, daß der „D 801“ jetzt karibereit war und die Passagiere ihre Plätze einnehmen mußten.

Der Pilot klemmte sich hinter sein Steuerbord. Die Türen wurden geschlossen und die Motoren angelassen.

Abchiedsgrüße, Winke, letzte Jurse — der riesige Aeroplan rollt vom Start — tief über die Grasnarben — hob sich leicht und grazios.

Und nun vollzog sich das Wunder des allzeitlichen Flugtraumes, dem endlich das zwanzigste Jahrhundert seine Rechtfertigung gebracht.

Schon zu Tausenden von Malen hatte Demmer von Traß auf eiligen Dienstreisen den Hauber des Fluges kennen gelernt und hätte wohl ein Recht belesen, gegen ihn längs blästert und abgestumpft zu sein.

Und doch überfiel es ihn stets erneut gleich einem kalten verwirrenden Rauf.

Die irdische Welt verlor zu seinen Füßen, tiefer, immer tiefer, schrumpfte zusammen, wurde winzig und ein Puppenpielzeug in ihren Einzelheiten, raumgreifend dagegen in ihren weit ausgerechneten Prospektiven, die sich in stets neuen Schattierungen entfachten.

Ein fingerlanger, schwarzer, qualmender Strich kroch schneefast durch das Gelände — wohl der Münchener D-Zug, der mit höchster Geschwindigkeit raste.

Ein kreischloser Silberer Regen schlängelte sich zwischen dem Grün dahin — die Elbe.

Da links rundete sich das hüpfende Gebilde eines Ainderheinbauers — Magdeburg oder Braunschweig.

Ein See blinzelte wie ein Jolly-Augenauge aus dem grünen schwarzen Wimpernkranz weissenweiser Nadelwälder heraus.

Autos, die in die Gassen entlang rasten, glücken Zwergkäferchen, unübersehbare Aderbreiten braunseidenen Falterflügel, Dörfer und Flecken bunt zusammengeworfener Klüften eines Puppenstaates, weidende Herden hundert schwarzer Merinowolle aufgereiztem Ameisengefübel.

Alles, alles überlagert vom goldenen Glanz der Saatener-Norgenlöhne, die man noch im Süden hatte.

Doch wie halbwegs Hannover — das „D 801“ in gröbere Höhen hinauf, da tat es ihm keine Wunder auf. Wunder atmosphärischer Natur: In Wolkengebilde geriet man, die aus ständig wechselndem Fluss sich zu Formen barockher Phantastik einten: Waren sie eben noch schneeige Alpenferne, so wuchsen sie im nächsten Augenblick zur heiligen Grotte auf, deren Farn- und Stünen in unirdischem Glanze flammerten — feuerte dort brüden ein nebelhaftes Urwaldgebirge, so wandelte es sich eine Minute später zu wildschäumender See, die ihre weißbrandenden Wellenkämme über türkisfarbene Korallenriffe peilte — legte weit in der Ferne ein gigantischer Eis-

berg durch den Äther, so setzte ihn im Handumdrehen der scharfe Schwert zu tausend flatternden taumelnd dahingehenden Watterbüscheln auseinander, durch die Myriaden phosporisierender Sonnenfelle ihre glühenden Feuerbahnen zogen.

Ja — diesem nüchternsten aller Jahrhunderte war es vorbehalten geblieben, den märchenhaften Schnelzugstraum jahrhundertalten mühsalbeladener Menschheit wahr gemacht zu haben: sich aus dem Staube erheben, sich von der Erde lösen, die Schwingen breiten und dem ewigen All entgegenfliegen, durch das Millionen von Gestirnen seit unauwendbaren Aeonen ihre schweigende Bahn zogen...

Dem Vorkaufstrat von Traß, wie er in seinem Sessel an einem der großen Fenster lehnte und in das begaunrende Spiel der Wollenbildungen hinausharrte, glitten Strophen durch den Kopf. Er wußte nicht, ob er sie irgendwo gelesen oder ob sie solche Stunde des Erdengelübens erst in ihm geboren hatte. Aber sie entsprangen dem weischwingenden Rhythmus dieses Erlebens des Aufgehobenseins aller irdischen Schwere, das ihn nun schon so oft wie Phantasma umfassen hatte und auch heute wieder in ihm schlug:

Sonnen entstehen,  
Sonne vergehen  
über der rauschenden Brandung der Zeit.  
Sterne verfliegen  
Sterne verfliegen  
Inseln im Meer der Unendlichkeit.  
Ressend und freilend,  
In mörtlicher Stunde  
Welten auf Welten vorüberziehen.  
Das Jahrtausend wird zur Sekunde  
beim Klang der Neunenmelodien...

Rast gewaltig mußte sich der Vorkaufstrat in die Wirklichkeit zurückzwingen, als auf die Sekunde — um 11 Uhr 15 — das „D 801“ nach kurzem Ausfliegen auf dem Hannoverischen Flugplatz der Waldenwälder Heide unweit des Reichsheims landete und bis dicht an die Flugbahn rollte.

Im Restaurant war für die Passagiere alles bis auf die letzte vorbereit.

Der Vorkaufstrat frühstückte natürlich mit Gerrit Mann. Unterwegs hatten sie wegen des Lärms der arbeitenden Motoren kein Wort wechseln können. Nun aber entschuldigte das kleine Speisegeld sich für die Kaffee notgedrungenen zweistündigen Einzelgespräche wie für die Dummheit eines französischen Stenogramms, dessen erotische Sensationen an der Temperamentslosigkeit ihres angelsächsischen Phlegmas hoffnungslos gescheitert waren.

Ganz im Gegenteil schien dieser unglückselige Roman eine völlig abnorme und vom Autor bestimmt nicht vorgesehene Wirkung erzielt zu haben: Gerrit Mann war gereizt und kompromittiert und erachtete den Vorkaufstrat als geeignetes Objekt ihrer Angststimmung.

Dem während sie beide wie fäulische Passagiere nach dem Rauch draußen auf dem Startplatz auf und ab wanderten, um

die halbe Stunde hinaubringen, bis die Tanks wieder aufgefüllt waren und es weiterging, kamen sie auf das Problem des ständigen Kampfes der Geschlechter zu sprechen. Nicht so sehr diktatorisch und philosophisch als abstrakt und von feinerletlicher Logik beherrscht, allerdings ebenjenseits vom Standpunkt des heiliggeliebten Korusselchweines aus oder gar eines Motorradtyps mit anstehendem Kaffeebogen in Saalwinkel, sondern ganz einfach aus der Eifersucht der Fremdbin heraus, die sich zurückgelegt fühlte.

Sie meinte ihre geistvollen Ausführungen völlig ernst, wodurch sie nur um so lustiger wirkten.

„Darum diese Bücher zu schreiben!“ höhnte sie. „Die Liebe! Was das schon groß ist?! Ein Bluff ungesund überhöhter Phantastik — nichts weiter! Genau so, als wenn ein Mensch zu viel trinkt und torzelt nachher die Straße entlang und hält sich für den Kaiser von China. Bis er am nächsten Morgen mit einem arabischen Kafenjammer aufsteht und jedes Haar ein Korkenzieher ist, der ihm im Gesicht sitzt! Bis ob's nicht viel wichtiger ist, daß man beim Golf mäßlich viele Löcher bekommt oder beim Tennis den Gegner dauernd auf der Grundlinie festhält? Oder wagen Sie das etwa zu bestritten?“

„Wie könnte ich mir erlauben, anädiges Fräulein...“

„Liebe ist dasselbe wie eure berühmte geheimnisvolle Diplomatie: ein Spiel mit Worten, die nichts bedeuten, mit Worten, die nur in eurer Phantastik existieren, und mit Problemen, die ihr erst künstlich schaffen müßt, weil sie in Wirklichkeit gar nicht vorhanden sind.“

„Ich beuge mich Ihrer weisheitsstrotzenden Erfahrung.“

„Das dürfen Sie auch getrost. Denn ich stelle mich nicht vor den Stegel und schnelle Grimassen und komme mir dadurch schöner vor, als ich bin.“

„Sie haben das ja auch nicht nötig, anädiges Fräulein. Wer so aus dem verschwenderischen Born der Natur geschöpft hat wie Sie, der kann über uns andere arme Sterbliche leicht triumphieren.“

Die kleine Dame blieb unvermittelt stehen.

„Wissen Sie, Herr von Traß,“ sagte sie argwöhnisch, „nachgerade scheint mir doch, Sie machen sich insgeheim über mich lustig. Das lassen Sie nur getrost beiseite, sondern betrachten Sie mich lieber als das, was ich bin: nämlich als eine Ihrer Opfer.“

„Als eine meiner...“ Würden Sie es für sehr anpruchsvoll halten, anädiges Fräulein, wenn ich Sie bitte, diesen verblüffenden Vorwurf näher zu begründen?“

„Bedarf es da überhaupt noch einer Begründung?“ fragte sie und sagte mit umfassend imponanter Handbewegung nur ein einzelnes Wort hinzu... „Christ!“

Seine Selbstbegründung ließ ihn auch jetzt, wo sie abermals den Namen seiner Braut erwähnte, nicht im Stich. Diese heutige Bezeichnung mit der Deutsch-Engländerin war eben eine heimtückische Insamie des Schicksals, die man hinnehmen mußte.

(Fortsetzung folgt)

## Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister-Einträge

am 26. März 1928:

Amid & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Aukt. - Ingenieure Friedrich Carl von Scherbening in Heidelberg ist zum Gesamtdirektor bestellt. Er ist berechtigt mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen die Firma zu leiten.

Deutsche Doppeldecker-Kunden-Gesellschaft, Mannheim. Jacob Häber in Mannheim und Carl Weich in Mannheim sind zu Gesamtdirektoren bestellt. Jeder derselbe ist berechtigt, gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen die Firma zu leiten.

Edm. Baumelher & Erich Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Dipl.-Kaufmann Willy Erbst in Mannheim ist Liquidator.

Organisations-Beratung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

am 24. März 1928:

Waldhaus Bauverein u. v. Weiffen, Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind Kaufmann Adolf Dammann Witwe, Wilhelmine geborene Wachenheim und Chemiker Dr. Johannes v. Weiffen, beide in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. Februar 1928 begonnen.

Adolf Wolf jr., Mannheim. Paul Reigel in Mannheim ist als Prokurist bestellt. Mannheim-Güterberg Druckerl & August Gerlich, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Schleifische Brauereibrennerei & Spiritusfabrik Genzli Andersson, Mannheim. Zweigniederlassung, Expt. Röhdehelm. Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgelöst, die Firma ist hier erloschen.

Karl Bollrecht, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Schäffer & Weich, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Schäffer & Weich Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Otto Weich in Mannheim ist Liquidator. Die Firma ist erloschen.

Brüner & Schmeißer, Mannheim. Die Procura des Eugen Brüner ist erloschen. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Brüner & Schmeißer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Dem Heinrich Bründerer in Mannheim ist Gesamtprokura erteilt. Er ist berechtigt, gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen die Firma zu leiten.

Möblich-Bühliche Handels-Gesellschaft für Kohlenmerkmale mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 16. Januar 1928 in § 7 (Geschäftsziel) geändert.

Wenz-Duelle Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Dr. Friedrich Reichig ist nicht mehr Geschäftsführer. Viktor Meißner ist als Ersatz-Geschäftsführer bestellt. Der Geschäftsführervertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 20. Februar 1928 in § 1 (Firma) und § 2 (Sitz der Gesellschaft) geändert worden. Die Firma lautet jetzt: „Wenz-Duelle-Kohlenmerkmale-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“; der Sitz der Gesellschaft ist nach Provingen verlegt.

Kunstgericht Mannheim B. G. 4.

## Reise-Kaufmann

welcher Baden, evtl. auch Württemberg mittels eigenem Auto bereist, sucht die Vertretung

einer gut eingeführten Firma mitzuübernehmen. Allererste Referenzen stehen zu Diensten. Ea229

Angebote unter K R 3271 an Max Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

## Teilhaber(in)

z. Kuch. d. neuen autom. Gerdereichsfrankes mit Gelbdruck, gesch. Neuhalt ohne Konkurrenz, für Holz- u. Strandbäder, Kino, Theater etc. 25000.-  
Kaufübliche Konditionen unter N P 48 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

## Verkäufe

Bestimmungs-frei!  
Ein geb. Einfamilienhaus, 7 Zimmer, neuzeitlich (Lustgarten), groß. Garten, zu verk. Preis 32000.- bei 10000.- Anzahlung. Das Haus ist im Bau, Wünsche werd. berücksichtigt. Kaufzeit nur an erste Käufer um N V 51 durch die Geschäftsstelle des Bl. \*291

## Gutes Malergeschäft

französisch zu verkaufen. Angebote unter N B 22 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*855

## Viktoria-Motorrad

mit 2 H. B. Motor, wenig gefahren, sehr gut erhalten wegen Anschaffung eines Wagens preiswert zu verkaufen. Anfragen 9-11, 3-5 Waldhof, Forststr. 2, Fabrikbüro. P 1575

## Gelegenheit

für Restaurant oder Weinhandel! Cister. Schwan-Grampophon für 192 Mark zu verkaufen. Reuwer 380 Mark. Dasselbe i. Schwanapparat, neu, 70 Mark. \*288 Pfaffenhuber, H. 2, 2.

## Bandeisen

gebraucht, aber gut erhalten, billig abzugeben. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. d. Blattes. Sc504

Einfamilienhaus (Heinrich) 5 Zimmer Küche Bad, Luthel, Kap. u. Pflanz. olt. Dofert, sel. Bra., um 20000.-, 6000.- Anz. an vert. Kauf u. an erste Weidhau, N W 87 an d. Weich.

Tafelklavier abzugeben. Preis 70.- \*625 E. L. Olladen.

Medica, ein. Kuchsch. schmeere Kauf, gut erhalten, billig zu verkaufen. \*770 August, Heinrich-Laus-Strasse 21, part. 2.

Sugopolanus mit Quartiermüll. Ventilpolanus zu verkaufen. P1570 G. H. Gelliparierstr. 1. III.

## Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft

Mannheim  
Wetz. Parabolismus unseres Kraftwerksanlagen.  
Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung vom 1. April 1927 im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 80 vom 4. 4. 1927 und in veröffentlichten anderen Tageszeitungen geben wir nochmals bekannt, daß die

## Nachkriegsanleihen

unserer Gesellschaft gemäß Entscheidung der Spruchkammer beim Oberlandesgericht in Karlsruhe vom 19. 2. 27 zur Rückzahlung ab 1. Juni 1927 gefällig ist.

Die Einlösung an den von der Spruchkammer festgesetzten Beiträgen, also mit

N. 4 8.10 pro Stück der Anleihe vom 21. 1. 1920  
N. 4 14.00 pro Stück der Anleihe vom 12. 7. 1920  
N. 4 9.24 pro Stück der Anleihe vom 6. 4. 1921

erfolgt bei den in der Bekanntmachung vom 1. 4. 27 und in den Obligationsbedingungen genannten Bankstellen, sowie an der Gesellschaftskasse.

Vorkommende Ablösungsbeträge schließen die Stufen bis 1. 6. 27 ein; eine Verzinsung über diesen Termin hinaus erfolgt nicht.

Mannheim-Büro, den 26. März 1928.  
Der Vorstand

## Verkäufe

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| <p>Gelegentliches Lebensmittel- und Delikatessen-Geschäft pr. Stabinger, w. Hof, bes. beschlagnahmefrei, 2 Zimmerwohnung, Küche (ab. Kaufm.) zu vert. N. Krüger, Jammh. 5 4, 29. *284</p> <p>Eine erstklassige Schreib-Maschine wenig gebraucht, fast neu, zu 4.200.- zu verkaufen. *283 Frau Wilmersdorf, L. 15 (Kellerring)</p> | <p><b>Für Wirte</b><br/>Verschied. Porzellan, Wein- u. Biergläser, Tischdecken sowie elektrische u. Emallichter, 1 neuer Tisch-Grampophon und Verleihenbes H. 4, 21, im Laden. P1561</p> <p>21 w o n<br/>zwei kleine Wohnwagen sehr billig zu verkaufen. Reuwerstr. 27, Senjer. *292</p> <p><b>Motorrad</b><br/>500 ccm. für 120.- zu verkaufen. 22 1 1 2, Supo-Wolffstr. 9 P1226</p> | <p>Gut erhalt. Motorrad (Wart. Brenano) in Marke, m. Garanti, fahrbar, mit ferner eine Eingewickelte Maschine billig zu vert. G. H. Vandenbrake 23, 4. Stad 118. *258</p> <p><b>Geschäftsdreirad</b><br/>mit od. ohne Kufen preisw. zu verkaufen. Schwengelstr. 124, p. *240</p> <p><b>zu verkaufen:</b><br/><b>Gehrock - Anzug</b><br/>auf Seide, mitf. Pig. Knaut, mitf. 1-2 Uhr, Pallestr. 42, 3. St. *293</p> | <p>Gerren u. Demerab (Wart. Brenano) in Marke, m. Garanti, fahrbar, mit ferner eine Eingewickelte Maschine billig zu vert. G. H. Vandenbrake 23, 4. Stad 118. *257</p> <p><b>Herrnrad</b><br/>wie neu, 1.35.- zu vert. Q 7, 2/3, 3. St. L. *241</p> <p>Sehr schön, gut verb. Damen - Fahrrad zu verkaufen. *288 B 7, 10, 1. Stad.</p> <p><b>Motorrad</b><br/>2 1/2 HP. billig zu verkaufen. Adresse in d. Geschäftsstelle. *218</p> |
|---|---|---|---|

**Spezial-Haus**  
**Capines**  
K 2, 1

**Strümpfe**  
Wach-Seide weich u. feinmaschig . . . 2,75, 250  
Wach-Seide weich u. feinmaschig u. extra lang . . . 2,85, 285  
Meine Spezialmarke: **Bemberg** beste Qual., feinst. Maschenstellung, 350  
**Bemberg-Seide** mit Flor, extra stark . . . 4,25, 375

**Schlupfhosen**  
Schlupfhose, Nato beste Verarbeitung . . . 2,75, 175  
Schlupfhose, Seide mit Flor, extra stark, kein Falten der Maschen . . . 3,90, 390  
Seidene Schlupfhose, glatt u. gestreift, prima Qualität . . . 3,50, 350  
Schlupfhosen auch f. extra starke Damen . . . 4,85, 485  
Seidene Pelzgeschürze nur fehlerfreie Ware . . . 5,75, 575

**Herren-Unterwäsche**  
in allen Preislagen und Größen vorrätig.  
**Strickwaren**  
Pullover, Jacken, Kleider, Westen in reicher Auswahl  
Kleiders gestreifte Anzüge, Pullover, Jacken u. Kleider zu Katalog-Preisen

**Mifa**  
DAS MARKENRAD AB FABRIK

Die grossen Leistungsprüfungen für Rennfahrer und Fahrrad  
sehen Mifa seit Jahren an hervorragender Stelle. In diesem Jahre brachten die 6 Tagerennen in Stuttgart und Breslau 2 neue Siege. Im letzten Berliner 6 Tagerennen belegten Tiets-Rieger und van Kempen-Richtl für Mifa den zweiten und dritten Platz. Van Kempen spielte in dem Rennen eine überragende Rolle. Mifafäder für Wochenraten von 2,50 RM an.  
**FABRIK-VERKAUFSTELLE**  
Mannheim, N 4, 10  
Leder: L. JUNG  
Tel. 204 34

**BELBE**  
Konditorei - Café  
D 2, 14 (E) P 7, 22  
Jeden Mittwoch  
**Waffeltag**

**Kaufe**  
Gutg. Herr-Anzüge, Mäntel, Wäcker, Koffer etc. Antikes, grünes belandenes Haus d. Branche an Platz  
**Kavallerhaus**  
J 1, 20 Tel. 25726  
Erfahrung. Bezahlung 1201  
Anschaffung Hotel- u. Gastwirtschaften \*906  
Platz abzugeben im Ribbenmühl. Erf. Tel. 25 493.

Immer daran denken:  
**Henko**  
ist besser!  
Henko macht das härteste Wasser schnell weich! Henko löst beim Einweichen spielend den Schmutz von der Wäsche! Henko ist beim Putzen und Scheuern billig und leistet sehr viel!

Geschmackvolle Einrahmungen  
in eigener Werkstatt 4070  
**K. Ferd. Heckel** Kunsthandlung  
Mannheim, O 3, 10, Kunststraße

**Plissee**  
Plisseeeröcke 2 Mk. an Stoffknöpfe  
**Kohlsaum**  
Meter 20 J. 2077  
Schammeringer, T 1, 10

**Techniker**  
guter Zeichner, zur Bearbeitung Maschinen, Entwürfe gesucht. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen erbet. unter T H 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4108

**Offene Stellen**  
**Monatsfrau**  
u. 1/2 - nachm. 1031, gefucht.  
O 7, 10, II. Römer.

**Miet-Gesuche**  
**Seriöser Mieter**  
Incht schöne, sonnige 5-6 Zimmerwohnung im Stadtmitteln, bietet schöne 3 Zimmerwohnung mit Wandfarbe, Bad, elektr. Licht, 2 Balkone etc., 1 Treppe hoch, in guter Lage. Angebote unter M S 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*976

**Immobilien-Büro**  
**Levi & Sohn**  
Breitestrasse Q 1, 4 gegründet 1880. Tel. 20595  
**Vermittlung**  
Wohn- u. Geschäfts-Häusern Villen, Hotels, Fabriken etc. Läden und Büros Magazine Geschäfts-Lokale aller Art

**Innendekorateur**  
für unsere **Teppich- u. Gardinen-Abteilung** gesucht.  
Es wollen sich nur Herren melden, die moderne Dekorationen selbstständig entwerfen u. ausführen können und auch im Verkehr mit Kunden Gewandtheit besitzen.

**Stellen-Gesuche**  
**Handlungsgehilfe**  
28 Jahre, vertraut mit allen kaufm. Arbeiten, Bilanzhalter Buchhalter, gut Korrespondent, perfekt im Rechn., Klage- u. Steuerwesen, Incht per 1. 4. 28 Stellung. Off. Angebote unter N N 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*905

**Auto-Garage**  
im Zentrum, Gegen P-U für 4-Eiger gesucht. \*925  
Angebote unter T R Rr. 128 an die Geschäftsstelle des Bl. \*911

**Vermietungen**  
**3-4 Büro-Räume**  
prima Stadtlage, eine Treppe hoch, sofort zu vermieten. \*908  
Näheres Volksh. 160.

**Vermischtes**  
Kaufmann sucht Mittags- u. Abendtisch in bestem jüdischen Hause. \*939  
Knecht u. N Y 54 an die Geschäftsstelle.

**KÄNDER**  
Mannheim

**Hausmeister - Stelle**  
wird sofort gesucht  
von 27jähr. versch. intellig. Facharbeiter, der Gartenarbeit mit übernimmt. Angebote unter N S 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*916

**Ein Laden**  
zu mieten gesucht. Angeb. unter M Z 90 an die Geschäftsstelle. \*988

**Laden am Markt**  
2 Fenster und Nebenraum per sofort zu vermieten. Angebote unter N G 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*998/94

**Schreibmaschinen**  
abgebraucht, Billig an verkaufen. \*134  
Carl Binkel, N 8, 7.

**Perfekte Stenotypistin**  
von höherem Betribe am Plage zum sofort. Eintritt gesucht. Aufwähl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter T W 123 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4120

**Junge Frau, Wtw.**  
Incht für nachmittags Beschäftigung im Singen- oder Schokoladenverkauf. Angebote unter N E 35 an die Geschäftsstelle. \*888

**3 Zimmer u. Küche**  
in zentraler Lage, v. ruhigen, kinderlosen Ehepaar zu mieten gesucht.  
P. Lu. 4094 Stuhlf. Möbl. Zubehörsachen am Rhein. \*9113

**! Friseurgeschäft !**  
Schöne, in guter Lage befindliche Geschäftsräume, worin sich ein gutgehendes Friseurgeschäft befindet, sind voll. mit H. Wohnung per 1. Mai anderweitig zu vermieten. Stets frische Friseur, wo auch die Frau Friseurin ist, sind bevorzugt. Angebote unter M R 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*974

**Unterricht**  
**Bilanzsicher**  
wird jeder Buchhalter in wenigen Stunden durch Bücher-Revisor

**Gesucht Verkäuferin**  
branchenkundige für Aussteuer und Wäsche nur gute empfohlene. Angebote mit Zeugnis und Lichtbild  
**C. Werner-Blust, Freiburg i. Brsg.**

**Tücht. Bäcker**  
28 Jahre, m. Weizenbrot u. guten Backwaren, sucht per sofort oder später Stellung. Angeb. u. T M 119 an die Geschäftsstelle. \*920

**Gut möbliertes Wohn-u. Schlafzim.**  
mit Bad von Dauermieter per 1. 4. gesucht. Ang. u. T U Nr. 121 an d. Geschäftsstelle. 1205

**Geld-Verkehr**  
**Hypotheken**  
auf Wohn- und Geschäftshäuser nur für ertragsfähige Objekte gültig durch \*912  
**Dr. Alfred Gutzjahr**  
Tel. 25408/9 B 6, 25

**Englisch - Spanisch**  
Hauptlehrer, Fortsch. kl. u. Privatunterricht, Schriftl. u. mündl. Unterricht, Nord- u. Südamerika  
Hauptlehrer, Prof. Karl Gutzjahr, Schillerstr. 18, 4. St. 915/57

**Verfasser, spanischer Korrespondent**  
Für einige Stunden wöchentlich (sonnt. ausn.) gesucht. Spät. wöchentliche Anfertigung möglich.  
Angeb. u. T N 114 an die Geschäftsstelle. 1857

**Pianistin**  
sucht Stellung in ein. kleinen Café, Restaurant oder Kino. Angebote unter N O Rr. 44 an die Geschäftsstelle. \*907

**Gut möbl. Zimmer**  
Habe Schlaf-Stundenbett, 1. 4. gesucht. Ang. u. T U Nr. 20 an d. Geschäftsstelle. \*972

**Wohnung**  
Herr, (60 Jähr.) mit frau. u. Kind, sucht (durch Tod der Mutter) in gute 4-5 Zimmerwohnung auf ev. gemeinl. Gesundheitsbrunn. d. ca. 4.5000 in sein Geschäft einlegen kann. \*995  
Angebote unter T J Rr. 110 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Qualif. Kaufmann**  
Kaufmann sucht zur Erweiterung des Geschäfts 1000 gegen gute Sicherh. Geber wird für Sommeraufenthalt im Odenwald 2 möbl. Zim. unentgeltl. u. Verfügl. gestellt. Ang. u. N M 42 an die Geschäftsstelle. \*904

**Damen- u. Herren-Friseur**  
Freier, Defter, Damen- u. Herren-Friseur, Weidm. 29, Sudmühlhofen a. Rh.  
**Hauslerer(innen)**  
Für zwei Personen u. zwei Kinder, wieviel Geld auch, Wohnort m. H. Gebirgsstr. \*603  
U 3, 23, 1 Treppe, 10-12 Uhr.

**Kauf-Gesuche**  
**Ein- od. Zweifamilien-Wohnhaus**  
mit je 3 Zimmer u. Zubehöre in Mannheim-Neudorf od. Neudorf unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Aufwähl. Angebote wolle man unter N T 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten. \*918

**Tausche**  
Schöne ar. 3 Zimmerwohnung, Qu 7, jezt 22 A Mietz., gegen 2-3 Zimmerwohnung. Angeb. u. N Q 45 an die Geschäftsstelle. \*919

**Vermietungen**  
**Geldbezug Wohnung**  
Herr, (60 Jähr.) mit frau. u. Kind, sucht (durch Tod der Mutter) in gute 4-5 Zimmerwohnung auf ev. gemeinl. Gesundheitsbrunn. d. ca. 4.5000 in sein Geschäft einlegen kann. \*995  
Angebote unter T J Rr. 110 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Englisch - Spanisch**  
Hauptlehrer, Fortsch. kl. u. Privatunterricht, Schriftl. u. mündl. Unterricht, Nord- u. Südamerika  
Hauptlehrer, Prof. Karl Gutzjahr, Schillerstr. 18, 4. St. 915/57

**Kaufm. Lehrling**  
mit guten Kenntn. a. d. d. Eintritt gefucht. Angebote unter T V Rr. 123 an die Geschäftsstelle. 1207

**Arbeiter-Schränke**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter T M 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4112

**Arbeitszimmer**  
1 kl. Schlafzimmer in ruhiger Lage gesucht. Preisangebots unter T P 116 an die Geschäftsstelle. 1208

**Heirat**  
Geschäftlicher, 32 Jahre, mittelgroß, mit gut. Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines gebild. Herrn in ähnlicher Stellung zwecks Heirat.

**Heirat**  
Herr, (60 Jähr.) mit frau. u. Kind, sucht (durch Tod der Mutter) in gute 4-5 Zimmerwohnung auf ev. gemeinl. Gesundheitsbrunn. d. ca. 4.5000 in sein Geschäft einlegen kann. \*995  
Angebote unter T J Rr. 110 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Ordentlicher Laufjunge**  
nicht über 17 Jahre, zur Beforgung von kleinen Notendängen gesucht. \*641  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl.

**junger Wolfshund**  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter T O 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 4088

**Gr. leeres Zimmer**  
an herrsch. Dame, Herr oder kinderl. Ehem. per 1. 4. 28, 4. zu vermieten. \*998  
Sch. Vansler, 23, part.

**Heirat**  
Herr, (60 Jähr.) mit frau. u. Kind, sucht (durch Tod der Mutter) in gute 4-5 Zimmerwohnung auf ev. gemeinl. Gesundheitsbrunn. d. ca. 4.5000 in sein Geschäft einlegen kann. \*995  
Angebote unter T J Rr. 110 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Herr, (60 Jähr.) mit frau. u. Kind, sucht (durch Tod der Mutter) in gute 4-5 Zimmerwohnung auf ev. gemeinl. Gesundheitsbrunn. d. ca. 4.5000 in sein Geschäft einlegen kann. \*995  
Angebote unter T J Rr. 110 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahr., tauglich gesucht. \*901  
O 4, 20, part.

**Haus**  
in gut. Lage bei freiersehender Wohnung zu kaufen gesucht. Angeb. u. M L 16 an die Geschäftsstelle. \*924

**Wohn-u. Schlafzim.**  
Herr, (60 Jähr.) mit frau. u. Kind, sucht (durch Tod der Mutter) in gute 4-5 Zimmerwohnung auf ev. gemeinl. Gesundheitsbrunn. d. ca. 4.5000 in sein Geschäft einlegen kann. \*995  
Angebote unter T J Rr. 110 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Herr, (60 Jähr.) mit frau. u. Kind, sucht (durch Tod der Mutter) in gute 4-5 Zimmerwohnung auf ev. gemeinl. Gesundheitsbrunn. d. ca. 4.5000 in sein Geschäft einlegen kann. \*995  
Angebote unter T J Rr. 110 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Herr, (60 Jähr.) mit frau. u. Kind, sucht (durch Tod der Mutter) in gute 4-5 Zimmerwohnung auf ev. gemeinl. Gesundheitsbrunn. d. ca. 4.5000 in sein Geschäft einlegen kann. \*995  
Angebote unter T J Rr. 110 an die Geschäftsstelle des Bl.